



# Pfarrbrief St. Martin

Villach, September 2023

## Das Elixier der Zukunft



© Fine Art Images/Heritage Images/Getty Images

Die Welt ist Gottes Schöpfung und wird vom Schöpfer als gelungenes Werk befunden. Nach dem Selbstverständnis der Bibel sind Schöpfer und Schöpfung aufeinander bezogen. Beziehungsstörung führt zu Dissonanzen. Um schwerwiegender Zerrüttung vorzubeugen, werden Verträge geschlossen. Vertragsabschlüsse bedürfen einer Beglaubigung. Zwischen Gott und Mensch sind es seit jeher Rituale.

Im Alten Testament sind es Bünde, die Gott mit seinen Erwählten eingeht. Allen voran steht Noach. Das böse Treiben in der Welt wird durch eine Sintflut bereinigt. Noachs Arche ist der Schutzraum vor dem Untergang. Nach dem Verebben der Flut schließt Gott einen Bund mit Noach. Dieser gilt nicht nur ihm und seinen Nachkommen, sondern allem, was kriecht und flucht.

*Weiter auf Seite 2*

**EINLADUNG ZUM PFARRFEST 2023**  
**17. SEPTEMBER 2023, 10.15 UHR**

Festmesse mit dem Kirchenchor, anschließend Frühschoppen im Pfarrzentrum.  
Für Speisen und Getränke ist gesorgt. Unterhaltungsprogramm für Kinder!  
Auf Ihren zahlreichen Besuch freuen sich der Pfarrer und der Pfarrgemeinderat!

## Das Elixier der Zukunft



Auf Noach folgt Abraham. Was Gott Abraham verspricht und mit einem Bund besiegelt, stellt Abraham auf eine lebenslange Probe. Die Einlösung der Verheißung lässt lange auf sich warten und wird vorerst nur im zarten Ansatz erkennbar. Im Greisenalter gebiert ihm Sara Isaak. Der Inbegriff einer Sippe ist Nachkommenschaft. Doch nur ein Sohn ist Abraham geschenkt, wenngleich ihm Nachkommen wie Sand am Meer verheißen sind. Erst die Folgegenerationen sollen der Einlösung des Versprechens gewahr werden.

Was ist der Zweck dieser Geduldsübung? Abraham zeichnet sich durch rechte Gesinnung aus, er ist eine Mann Gottes durch und durch, er wird gerecht genannt. Warum versagt Gott einem Mann vollkommener Glaubenstugend die Nachkommenschaft? Gottes Bund mit Abraham setzt sich in Isaak fort. Dessen Zwillingssöhne sind Esau und Jakob. Jakob ist Günstling seiner Mutter und von verschlagenem Charakter. Er erwirkt sich als Zweitgeborener das Erstgeburtsrecht und erschleicht sich außerdem den Erstgeburtssegen. Von Gott wird er für seine moralisch verwerflichen Handlungen nicht verstoßen, vielmehr findet er seine Gunst. Jakobs Söhne sind die Stammväter Israels. Die Familiengeschichte spart menschliche Abgründe nicht aus und beschönigt nichts. Was in Ur in Chaldäa beginnt, führt zu einem Happy End bei Ägyptens Pharaos. Gottes Heilszusage verläuft weder geradlinig noch führt sie zu einem raschen Ziel.

Warum diese verschlungenen Wege, Wendungen und Verzögerungen? Die Abrahamsgeschichte erfährt nach Generationen ihre Fortschreibung in einer neuen Zentralgestalt jüdischen Glaubens, nämlich Mose. Er steht für Volksidentität. Mose knüpft an den Gott Abrahams, Isaaks und Jakobs an, beginnt im Namen Jahwes seinen erfolgreichen Exodus. Der Gottesberg Horeb in der Wüste Sinai wird zum Ort des Bundeschlusses mit seinem Volk, gemeißelt in Steintafeln, festgeschrieben in den Zehn Geboten. Doch bevor das Land der Verheißung betreten wird, verstreichen vierzig Jahre lebensfeindlicher Wüstenwanderung.

Welche Logik steckt hinter dieser Strategie Gottes, hinter dieser Pädagogik Gottes? Sie wiederholt sich wieder und wieder. Denn nach der Landnahme und

der Gründung des Königreiches Israel durch David, nach der Errichtung des Tempels durch Salomo, nach dem raschen Zerfall des Reiches in das Nordreich und Südreich folgt die Verschleppung des Volkes Gottes nach Babel. Gottes Volk entsteht und droht zu vergehen, ausgelöscht zu werden.

Was verleiht einem Volk Identität, was bewahrt es vor der Assimilierung, was macht es unauslöschlich? Die Bibel setzt auf den beständig treuen Gott. Das Exil ist der Ort der Revolte. Die Bibel wird geboren, gehegt, gepflegt, wird Wiege, Heimat und Altar. Das Überleben ist gesichert. Das biblische Narrativ setzt bei der Wanderung an, kennt Wendungsreichtum, das Hadern und letztlich Geduld. Der schieren Aussichtslosigkeit werden Hoffnungszeichen geschenkt. Unheil wandelt sich in Heil. Der Ort und die Zeit der Gottesbegegnung ist schwer bestimmbar und meist paradox. Die Ahnen hinterlassen eine dumpfe Ahnung seiner Nähe. Die Bibel kennt seine Gegenwart und Ferne. Die Verfasser der Heiligen Schrift vermitteln Zuversicht gegen alle Leiderfahrung und Hoffnungslosigkeit. Die Erfahrungen mit Gott werden an Personen festgemacht. Deren Geschichten stehen für wiederholbare Lebensgeschichten in einer schwer durchschaubaren und kaum planbaren Lebenswirklichkeit. All diese Geschichten rechtfertigen die Hoffnung und sichern die Zukunft.

*Ihr Pfarrer Herbert Burgstaller*

## Mag. Magdalena Riegler ist die neue Pastoralassistentin in St. Martin

**Was hat Sie nach St. Martin geführt?**

**Riegler:** Ich würde es wohl schicksalhafte Fügung nennen, dass mich der Weg nun in die Pfarre St. Martin führt, sich für mich eine neue Tür öffnet und ich mich mit meinen Fähigkeiten im pastoralen und gemeinschaftlichen Wirken unserer Kirche einbringen kann – wofür ich sehr dankbar bin.



**Wie sind Sie zur Pastoralassistentin geworden?**

**Riegler:** Zunächst werde ich in der Pfarre als Pastoralhilfe beginnen und die Ausbildung zur Pastoralassistentin berufsbegleitend zur praktischen Arbeit absolvieren.

### **Welche Aufgaben prägen Ihren Beruf?**

**Riegler:** Ein Schwerpunkt meiner Arbeit wird den Bereich der Kinder- und Jugendpastoral umfassen, in der es mir ein Anliegen ist, Kindern und Jugendlichen den nötigen Raum anzubieten, der es ihnen ermöglicht, eigene Glaubensschritte zu machen, sie in der Vorbereitung auf die heiligen Sakramente zu betreuen, eine stabile Vertrauensbasis zu bestehenden Gruppen aufzubauen und neue Formate zu entwickeln, aber vor allem auch die Zusammenarbeit mit den wichtigen ehrenamtlich Engagierten zu pflegen.

### **Sie repräsentieren die „Junge Kirche Kärnten“ in welcher Form?**

**Riegler:** Ich durfte ein Jahr lang den Leitprozess „Denk Dich Neu“ in unserer Diözese koordinieren, der sich in vielfältigen Aktivitäten an junge Erwachsene wendet, um miteinander ins Gespräch zu kommen und ihnen neue, positive Kontaktformen und Anknüpfungspunkte zur Kirche zu ermöglichen.

### **Kennen Sie unsere Pfarre St. Martin näher?**

**Riegler:** Noch nicht, und ich freue mich darauf, die Gemeinde kennenzulernen!

### **Wo sehen Sie Ihre Schwerpunkte im pfarrlichen Leben?**

**Riegler:** Seit meiner Jugend haben sich mir immer wieder neue Möglichkeiten geboten, mich im pfarrlichen Leben zu engagieren, wodurch ich selbst im Glauben wachsen durfte, viele tragfähige Beziehungen zu Glaubensgeschwistern entstanden sind und ich Heimat finden konnte. Die Feier der heiligen Messe ist für mich fixer und liebgewonnener Bestandteil meines Lebens geworden und ich freue mich, wenn ich mich mit meiner Stimme in der Gestaltung der Liturgie einbringen kann.

### **Ihr privates Umfeld würden Sie wie beschreiben?**

**Riegler:** Mein Familienleben, Freundschaften, Musik und die Auszeit, die ich in meinem Garten finde, erfüllen meine Freizeit – mit Freude sehe ich meinem mittlerweile 19jährigen Sohn beim Erwachsenwerden zu.

### **Mit welchen Zielen und Hoffnungen treten Sie ihren Dienst in unserer Pfarre St. Martin an?**

**Riegler:** Ich wünsche mir und uns allen, dass wir aus dem Hören auf Gottes Wort hin unsere christlichen Werte und Gemeinschaft leben, im Miteinander-Tun in unserem Glauben wachsen können, achtsam sind für die Bedürfnisse, Freuden, Sorgen und Nöte der Menschen, und uns mit unseren Fähigkeiten und Begabungen im Pfarrleben aktiv einbringen können.

### **Die unvermeidliche Schlussfrage:**

#### **Ihr Lebensmotto?**

**Riegler:** „Gib niemals auf – du weißt nie, wie nah du deinem Ziel schon bist!“ Ich freue mich auf meine neue Aufgabe, auf die Begegnungen mit ihnen allen und ein gemeinsames Tun!

-wam

## **Eine neue Religionslehrerin in der Volksschule St. Martin**

### **Grüß Gott!**

#### **Ich möchte mich vorstellen:**

Mein Name ist Andrea Scheriau. Ich wohne mit meinem Mann Jürgen und meiner Tochter Laura (20 Jahre alt) in Villach St. Agathen. Dort sitze ich gerne allein mit einem Buch oder gemeinsam mit meiner Familie in meinem kleinen Garten. Weiters liebe ich es zu kochen, zu backen und zu basteln.



Zu meiner großen Freude darf ich ab dem kommenden Schuljahr nach 10jähriger Abwesenheit wieder an der Volksschule St. Martin unterrichten. Mit dieser Schule verbinde ich nicht nur schöne Erinnerungen an die Pfarre, die Kolleginnen und die Schüler. Auch meine Tochter hat hier ihre Volksschulzeit absolviert und eine sehr gute Vorbereitung auf ihren weiteren Bildungsweg erhalten.

#### **Wie bist du zum Beruf der Religionslehrerin gekommen?**

**Andrea Scheriau:** Als mein Papa (Diakon Peter Granig) sich auf seine Weihe zum ständigen Diakon vorbereitet hat, habe ich im Zuge dessen Herrn Diakon Hofrat Mag. Martin Bliem – damals Leiter des katholischen Schulamtes und der Religionspädagogischen Akademie - kennengelernt. Auf seine Frage, ob ich mir vorstellen könnte, Religionslehrerin zu werden, habe ich gelacht und gemeint: „Sicher nicht!“. Der Rest ist Geschichte ...

#### **Wie lange bist du schon Religionslehrerin?**

**Andrea Scheriau:** Im Herbst 2000 habe ich das Büro einer Versicherung zugunsten der Schule verlassen. Was gefällt dir an deiner Tätigkeit? Und was macht den Kindern besondere Freude im Religionsunterricht? Andrea Scheriau: Diese beiden Fragen möchte ich gerne gemeinsam beantworten. Meine Schulkinder und ich lieben es, wenn ich eine biblische Geschichte erzähle und wir gemeinsam entdecken, wie schön es ist, dass Gott uns so liebt wie ein lieber Vater oder eine gute Mutter. Wir singen, feiern, beten, diskutieren, spielen, basteln und zeichnen miteinander. Etwas Besonderes ist es immer, wenn wir uns auf ein großes Fest in der Kirche (Erstkommunion, Martinsfest usw.) vorbereiten.

-wam

# Gottesdienste

## St. Martin

Samstag 18.30 Uhr  
Sonntag 10.15 Uhr

## St. Georgen

Sonntag, 10.09., 08.30 Uhr  
Sonntag, 24.09., 18.30 Uhr  
Mittwoch 18.30 Uhr

## St. Thomas

Sonntag, 17.09., 18.30 Uhr  
Sonntag, 01.10., 09.00 Uhr  
Erntedankfest am Kalvarienberg  
Mitgestaltung: Sängerrunde  
Fellach-Oberdörfer

## Anderes Haus des Alterns

### St. Johann

Mittwoch, 20.09., 10.00 Uhr

## Pensionistenheim

### Schlossgasse

Mittwoch, 20.09., 17.30 Uhr

## Pflegezentrum Untere Fellach

Montag, 25.09., 14.00 Uhr



### Impressum:

Herausgeber und für den Inhalt  
verantwortlich: Pfarre St. Martin/  
Villach, Kirchensteig 2, 9500 Villach,  
Tel. 04242/56568,

[www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin](http://www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin)  
Verlag, Druck und Anzeigen: Santicum Medien  
GmbH., Kasmanhuberstraße 2, 9500 Villach,  
Tel. 04242/ 30795,  
E-Mail: office@santicum-medien.at

DRUCKLAND  
KÄRNTEN  
PERFECTPRINT



TAUFE

**Oberrauner** Leni Katharina  
**Tengg** Lara  
**Tengg** Leonie  
**Leitner** Andreas  
**Bugelnig** Lorenz Theodor  
**Sandriesser** Julian  
**Fröschl** Jakob

01.07.  
08.07.  
08.07.  
29.07.  
05.08.  
19.08.  
20.08.



EHE

**Hölbling** Marcel und  
**Marinschek** Natalie

15.07.

**Bugeling** Daniel und  
**Jöbstl** Elisabeth

05.08.

**Rabitsch** Dominique und  
**Wigele** Nadine

26.08.



TOD

**Lerchbaumer** Josef  
**Gattermann** Anna  
**Krammer** Georg  
**Köch** Josef  
**Wieser** Maria  
**Morokutti** Harald

30.06.  
30.06.  
04.07.  
31.07.  
22.08.  
02.09.

Die 18 Leitsätze der Grundorientierung sind zu finden unter:  
[www.kath-kirche-kaernten.at/Grundorientierung](http://www.kath-kirche-kaernten.at/Grundorientierung)

Die jeweilige Gottesdienstordnung ist auch über die **Gottesdienstzeiten** unserer Homepage abrufbar:  
[www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin](http://www.kath-kirche-kaernten.at/villach-stmartin)

Dekanat Villach/Stadt  
<https://www.kath-kirche-kaernten.at/pfarren/pfarre/C3250>

**Das nächste Pfarrblatt erscheint  
am Donnerstag,  
28. September 2023**

**Weil Gott Liebe ist ...  
Für eine Welt – in der die  
Menschen füreinander da sind**

## Grundorientierung der Katholischen Kirche Kärnten

Unter diesem Motto haben wir als Katholische Kirche in Kärnten einen Entwicklungsweg begonnen. Inspiriert wurden wir von Papst Franziskus, der uns zu einem achtsamen Hinhören ermutigt, der vielen Stimmen Raum gibt und die Verbundenheit weltweit stärkt. Die nun vorliegende „pastorale Grundorientierung“ bringt in 18 Themenfeldern zum Ausdruck, was Menschen auf dieser ersten Etappe der Kirchenentwicklung rückgemeldet haben und welche Richtung wir als Katholische Kirche in Kärnten einschlagen wollen. Viele Menschen aus ganz Kärnten haben sich daran aktiv beteiligt, wofür ich sehr dankbar bin! Die „pastorale Grundorientierung“ ist das Fundament, auf dem die Kirche Kärntens in den nächsten Jahren aufbaut. Die Grundorientierung beinhaltet Haltungen und Einstellungen, die so zentral sind, dass sie sich wie ein roter Faden durch den Text ziehen und eine Vorgabe für die gesamte Kirchenentwicklung darstellen. Als katholische Christinnen und Christen in Kärnten wirken wir

- an einer Kirche mit, die
- glaubensstark und missionarisch,
- spirituell und caritativ,
- innovativ und nachhaltig,
- synodal und partizipativ ist.

*Bischof Josef Marketz*



Hier spricht die  
**Martinigans:**

Die Geburtsstunde der Bibel sei das Exil, meint der Herr Pfarrer. Sie schenkte Hoffnung und neues Leben. Sollte nach dem Weggang unseres verdienstvollen Pastoralassistenten sich auch so ein Wunder ergeben?

## Dr. Wolfgang Milz: Pfarrgemeinderat und Notar

- Rechtsberatung & Vorsorge
- Erben und Vererben, Testamente
- Notariatsakt und Beglaubigung
- Gesellschaftsgründung und Firmenbuch
- Haus- und Grundschenkung, Grundbuch



DR. WOLFGANG MILZ

ÖFFENTLICHER NOTAR

A-9500 VILLACH, WIDMANNGASSE 43

TELEFON: 04242 / 25 234, FAX: 25 234-8, E-MAIL: milz@notar.at

Näheres unter [www.notar-milz.at](http://www.notar-milz.at)